

Basedow - der erste beamtete Behindertenpädagoge in Mecklenburg

Johann Joachim Heinrich Basedow wurde am 26. September 1830 in Groß Pravtshagen bei Grevesmühlen geboren. Sein Vater war ein Tagelöhner.

Wie üblich besuchte der Junge die einklassige Dorfschule und anschließend, wegen seiner besonderen Begabungen, die Bürgerschule zu Grevesmühlen. Gesichert ist, dass Basedow im Jahr 1854 sein Examen als Lehramtskandidat am Großherzoglichen Lehrerseminar in Ludwigslust ablegte.

Am 7. Oktober 1854 trat er seinen Dienst als „Irrenlehrer „ auf dem Sachsenberg bei Schwerin an. Fast 13 Jahre wirkte er auf dem Sachsenberg ehe sich die großherzogliche Regierung überzeugen ließ, eine eigene „Idiotenanstalt“ für geistig behinderte Kinder aufzubauen. Für Basedow war es die „Anstalt für geistesschwache Kinder“, welche er als erster „Inspektor“ später als Direktor 32 Jahre lang leitete. Damit entstand in der Folge seiner Bemühungen eine eigenständige Lehranstalt für geistig behinderte Kinder auf dem Lewenberg.

Basedow verfolgte das Ziel, die behinderten Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu fördern und lebensfähig zu machen. Die der Anstalt anvertrauten Kinder sollten nach ihrem Bildungsgrade und ihren Fähigkeiten unterrichtet werden und nicht das Schicksal eines eingesperrten „Anstaltsidioten“ erfahren.

Für seine segensreiche Tätigkeit erwarb sich Basedow die Achtung der Eltern und Angehörigen der Kinder.

Seine liebevolle Hinwendung zu jedem einzelnen Kind, sein Bemühen, auch nur geringste Begabungen zu fördern und seine Strenge gegen alles, was die Menschenwürde seiner Kinder herabsetzte, waren die Ursache der Verehrung, welche man ihm entgegenbrachte. Selbst der Großherzog schätzte sein Wirken und verlieh ihm ob seiner großen Verdienste um die Behindertenpädagogik, das Verdienstkreuz des Hausordens der Wendischen Krone in Gold.

Johann Joachim Heinrich Basedow starb 68 jähig am 5. August 1899 in Schwerin.

zusammengetragen und dem Vergessen entrissen von P. Braun, 27.01.07

besonders hilfreich und weiterführend: Mein mecklenburgischer Zettelkasten, Jürgen Borchert, Hinstorff Verlag Rostock 1985.